

Lauras Start in der Dr. Moritz Schreiber Schule

Das ist wieder so gemein von meinen Eltern, ich steh jetzt schon bestimmt 15 Minuten hier in der Ecke und muss mein Gesicht an die Wand drücken. Ich kann mich nicht setzen oder knien. Diese neue Strafe finden meine Eltern wohl ganz toll, aber ich wollte doch nur schnell das eine Level auf der Konsole zu Ende spielen bevor ich meinen Küchendienst machen wollte. Da ist doch nichts dabei. Aber jetzt muss ich hier stehen und meine Hände sind auf dem Rücken an meinem Gurtgeschirr mit Lederfesseln gesichert. Das Gurtgeschirr ist mit einer extrem kurzen Leine an einer Öse an der Wand angebunden, so dass ich mich nicht bewegen kann. Das ist fast so schlimm wie in der neuen Schule in die ich seit kurzem gehen muss. Dort werde ich auch zur Bestrafung mit dem Gurtgeschirr angebunden, aber dort muss man noch genau die Position halten sonst fängt die Strafzeit wieder von vorne an.

Ich sollte aber vielleicht etwas weiter vorn anfangen zu erzählen. Also mein Name ist Laura und ich bin 14 Jahre alt. Zum Ende des letzten Schuljahres wurde ich von meine alten Schule suspendiert weil ich ein anderes Mädchen geschlagen hatte und öfters beim Rauchen erwischt wurde. Aber die haben das ganze total überdramatisiert, es probiert doch jeder mal eine Zigarette und außerdem hatte die doofe Melanie die Prügel total verdient.

Naja wie auch immer, ich hatte gehofft, dass über die Ferien Grass über die Sache wachsen würde. Stattdessen wurde ich in den Ferien geschnappt, als ich in der Tankstelle eine Schachtel Zigaretten geklaut hatte. Dadurch hatte die blöde Kuh vom Jugendamt meinen Eltern die „Dr. Moritz Schreiber Schule“ vorgeschlagen und meine Eltern sind darauf eingegangen und jetzt muss ich seit Ende der Ferien dort hingehen. Das ist aber keine Schule, das ist ein Strafgefängnis, sage ich euch. Und dann haben meine Eltern auch noch einige Methoden von dort, hier zuhause eingeführt. Aber natürlich nur für mich, nicht für meinen Bruder. Der kann sich ja immer alles erlauben.

In der neuen Schule gibt es eine Schuluniformpflicht, daher muss ich zur Schule immer einen blauen Latzhosenrock tragen. Da ich in der 9. Klasse bin, ist der bei mir Blau. Im Winter werde ich einen blaue Latzhose tragen müssen. Im Sommer soll der Latzhosenrock uns Mädchen wohl mädchenhafter wirken lassen. Das Teil ist aber total doof. Der obere Teil mit den Trägern und dem Latz liegt total eng am Körper an. Die Träger müssen so kurz eingestellt sein dass der Schrittteil eng in den Schritt gezogen wird. Die beiden einzelnen Beine sind dann ganz locker und weit geschnitten wie bei einem Rock. Der Grund warum es kein Rock ist, liegt aber daran, dass wir darüber noch ein Gurtgeschirr bekommen, welches auch einen Schrittgurt hat. Das würde bei einem Rock nicht funktionieren. Die erste bis vierte Klasse hat ein Gurtgeschirr ohne Schrittgurt, dort haben die Mädchen auch richtige Latzröcke an. Was bei den kleinen Kinder auch ganz süß aussieht, wenn die nicht alle rot sein müssten.

Ich habe euch mal die Schulordnung am Ende eingefügt, damit ihr euch vorstellen könnt wie dort alle Schüler aussehen.

Wir müssen die Schuluniform sogar bei den Hausaufgaben tragen. Und meine Eltern halten es sogar für eine gute Idee dass ich des Gurtgeschirr bei den Hausaufgaben tragen muss, auch wenn das nicht von der Schule gefordert wird. Wir haben in der 9. Klasse ein extrem „sicheres“ Gurtgeschirr. Es besteht aus Stahlseilen, die mit einem dicken Gummi überzogen sind. Das kann man nicht durchschneiden. Die Verschlüsse sind alle mit Sicherheitsschlössern ausgestattet.

Diese Dinger sind echt die Pest. Es führen Gurte über die Schultern, um die Brust, um die Taille und welche durch den Schritt. Die Erzieher oder die Lehrer entscheiden wie fest sie die Gurte ziehen

wollen. Eine Beschwerde führt in der Regel nur zu noch festeren Gurten. Das Geschirr drückt ständig irgendwo und ist total nervig.

Ihr fragt euch wahrscheinlich, wofür das überhaupt gut sein soll. Naja in der Schule wird es Disziplingeschirr genannt. Man wird damit fast die gesamte Schulzeit über irgendwo festgebunden. Während des normalen Unterrichtes ist man damit auf seinem Stuhl gefesselt. Wir haben Einzeltische die zusammen mit dem Stuhl eine Einheit bilden. Daran sind überall kurze Leinen mit Haken die dann mit unseren Gurtgeschirren verbunden werden. Wenn man sich nichts zu Schulden kommen lässt, dann kann man nicht aufstehen und den Oberkörper nur ein Stück nach vorne beugen. Wenn man aber „unartig“ war, dann kann es passieren, dass man sich kaum noch bewegen kann auf dem Stuhl. An den Hand- und Fußgelenken müssen wir immer Manschetten tragen, die aus dem gleichen Material sind wie das Gurtgeschirr. Diese Manschetten werden dann auch am Stuhl befestigt bzw. am Tisch. Das gilt dann aber noch nicht als Strafe, nur als „Disziplinhilfe“. Für eine Bestrafung wird man mit dem Gurtgeschirr in einem Gestell befestigt. Zwei Gurte verhindern, dass man das Gestell verlassen kann. Vor dem Gesicht ist dann ein kleiner Monitor wo man ein Bild von sich selbst und eine Figur sieht. Dann muss man die gleiche Position wie die Figur einnehmen und dann beginnt die Strafzeit zu laufen. Meistens sind es 10 Minuten. Wenn man aber die Position um mehr als 5 cm verlässt, beginnt die Zeit von vorne. Das ist super gemein und schwierig. Gerade wenn man z.B. die Arme zur Seite strecken muss oder hinter den Kopf halten muss. Hinzu kommt auch noch, dass man dem Unterricht weiter folgen muss und der Lehrer einem Fragen zum Unterricht stellt. Ich habe noch niemanden gesehen, der es im ersten Anlauf geschafft hat. Die Meisten stehen dort bis zum Ende der Stunde, was voll gemein und extrem anstrengend ist.

Es gibt eigentlich nur einen Zeitpunkt wo wir nicht mit dem Gurtgeschirr irgendwo festgehalten werden. Das ist während der Pausen. Aber hier muss man etwas Glück haben. Wenn man auf die Toilette muss, geht dafür meist die ganze Pause drauf. Das erkläre ich euch aber mal später. Wenn man etwas ausgefressen hat gibt es auch in der Pause kein „Freiheit“. Entweder ist man mit anderen zusammengebunden oder irgendwo festgebunden. Dann gibt es noch die Laufbahn auf dem Pausenhof, die ist auch total fies. Wenn ein Lehrer der Meinung ist, dass ein Schüler nicht genügend Bewegung bekommt, z.B. durch Strafen oder zusätzliche Fesseln auf dem Stuhl, dann kann es sein, dass man für die gesamte Pause auf die Laufbahn muss. Das ist ein 50 Meter lange Schotterstrecke am Rande vom Pausenhof, dort ist ein Stahlseil um zwei große Rollen gespannt. Ähnlich wie bei einem Skilift. Dieses Seil bewegt sich permanent während der Pause. An dem Stahlseil hängen im Abstand von 5 Meter kurze Seile nach unten ca. einen Meter über dem Boden. Diese Seile können in unsere Gurtgeschirre eingehängt werden. Dann ist man gezwungen die ganze Pause mit dem Seil mit zu laufen. Die Geschwindigkeit kann eingestellt werden. Es ist immer schneller als gemütliches gehen. Wenn keine Kinder in roter Uniform dabei sind, also keine aus der 1-4 Klasse, dann wird es so schnell gemacht, dass man schon richtig laufen muss um mitzukommen. Es ist Einem auf jedem Fall warm nach der Pause.

Am ersten Schultag dachte ich, ich würde das nicht durchstehen. Meine Eltern hatten mir erst am letzten Ferientag gesagt, dass ich die Schule wechseln würde. Am Morgen kam dann erst die richtige Überraschung. Ich musste unter der Aufsicht meiner Mutter die neue Schuluniform anziehen und mein Vater hatte mir dann auch noch zuhause das Gurtgeschirr angelegt. Zuerst dachte ich es wäre ein Scherz, aber ich musste feststellen, dass es nicht so war. Sogar mein kleiner Bruder, die Schlange, war eingeweiht und bekam eine große Rolle bei meiner Demütigung. Er darf mich jeden Morgen zu Schule bringen. Ja genau, ich werde von meinem kleinen Bruder an einer Leine zur Schule geführt. Ich kann euch sagen das ist jeden Morgen wieder eine neue Demütigung und Erniedrigung. Damit er mich überhaupt unter Kontrolle halten kann, werden mir die Handgelenke hinten an den Hüftgurt vom Gurtgeschirr geschnallt und zwischen meine Fußgelenke bekomme ich zusätzlich noch einen Gurt mit nur 30 cm Länge. Damit kann ich nur noch kleine Schritte machen und muss mich extrem auf das gehen konzentrieren um nicht hinzufallen.

So kann mich mein Bruder ganz leicht an der Leine dahin ziehen wo er will und ich muss ihm gehorchen. Er nutzt das natürlich total aus und kommandiert mich dabei immer herum. Aber das bekommen meine Eltern natürlich nicht mit und mir wird nicht geglaubt. Das ist alles so gemein.

An dieser Stelle möchte ich mich mal einmischen und einige Dinge klarstellen. Mein Name ist Thomas und ich bin Lauras Bruder. Ich bin 12 Jahre alt und gehe auf das Werner von Siemens Gymnasium.

Meine Schwester versucht sich hier wieder als Opfer darzustellen. Das ist aber nicht der Fall. Sie hat sich alles selbst zu zuschreiben, sie hat alle Fehler selbst gemacht und muss jetzt dafür geradestehen. Eigentlich bin ich es der hier Opfer zu bringen hatte und noch hat. Aber ich mache das gerne für meine Schwester und auch für meine Eltern. Es ist meine Freizeit die ich dafür opfern muss um Laura in die Schule zu bringen und wieder abzuholen. Wenn ich mit dem Fahrrad zur Schule fahren könnte, wäre ich viel schneller. Aber so muss ich mit ihr zu Fuß gehen was auf Grund ihre Fußfesseln sehr lange dauert.

Die neue Schule von Laura war ursprünglich dagegen, dass ich sie zur Schule bringe als jüngerer Bruder. Vielmehr hätte man sich dort darüber gefreut wenn ich selbst dort eingeschult worden wäre, weil man nicht nur Problemkinder wie Laura haben möchte. Aber unsere Eltern haben beruflich nicht die Möglichkeit Laura und mich jeden Tag dort hinzubringen und wieder abzuholen.

Also hat die Schule darauf bestanden, dass ich eine Woche in den Ferien selbst dort hingehen muss um zu erfahren wie Laura dort erzogen wird. Ich kann euch sagen, die Woche war kein Spaß. Man ist dort wirklich sehr streng. Ich musste vormittags mit anderen Kinder meines Alters dort „Ferienunterricht“ nehmen und Nachmittags wurde ich darin unterrichtet wie ich Laura zu führen habe. Erst nach eine Prüfung hat die Schule dann zugelassen, das ich Laura führen darf.

Es ist also nicht so dass ich nicht weiß wie es ihr dabei geht und was sie in der Schule erwartet wenn ich sie dort morgens anbinde. Ja genau, wenn wir die Schule erreicht haben befestige ich ihre Leine an einer Führungsstange im Eingangsbereich, so wie es auch viele Eltern oder Großeltern mit ihren Kindern dort machen. Es ist eine Art Warteschlange, von dort aus wird dann nochmal der Sitz von ihrem Gurtgeschirr überprüft und korrigiert bevor sie in die Klasse gebracht wird. Denn Mama macht die Gurte oft nicht eng genug. Aber ich lasse es so, auch wenn ich es besser weiß. Denn natürlich bin ich kein Unmensch und lasse Laura die 20 Minuten für den Weg den Freiraum. Raus aus dem Geschirr kann sie trotzdem nicht.

Während meiner Woche in der „Dr. Moritz Schreber Schule“ habe ich auch Bekanntschaft mit dem Strafgestell machen müssen, und ja es ist eine Strafen und sehr anstrengend. Aber ich habe es dennoch einmal geschafft ohne Wiederholung die Strafe zu nehmen. Es ist also nicht unmöglich wie Laura behauptet.

Bei mir war es so, dass Mama sich die eine Woche auf der Arbeit so frei gemacht hatte, dass sie mich dort hinbringen konnte und auch abholen konnte, wie es die Schulordnung vorschreibt. Ich musste meine Schuluniform auch morgens zuhause anziehen, wovon Laura nichts bemerkt hatte weil sie in den Ferien immer bis 10 Uhr geschlafen hatte. Ich musste ein froschgrüne kurze Latzhose mit einem weißen T-Shirt tragen. Die Latzhose war mir eigentlich zu eng, aber die Erzieher hielten das für genau richtig. Ich habe nicht gerade die sportlichste Figur und die Hose spannte überall an meine Körper. Es war aber nicht zu unbequem und alle anderen Kinder sahen genauso aus. Aber unbequem wurde es erst nachdem Mama mich dort „abgegeben“ hatte. Die anderen Kinder und auch die meisten Erzieher und Lehrer wussten nicht warum ich die Woche dort war. Nur die Lehrer im Nachmittagsunterricht wussten es.

Da Mama mich immer ohne das Gurtgeschirr zur Schule gebracht hatte, konnte sie mich nicht wie Laura an der Warteschlange befestigen und hatte mich direkt zu einem Erzieher gebracht. Der hat mir dann sofort das Gurtgeschirr für die 7 Klasse angelegt. Ich muss zugeben das ist schon etwas unangenehm und ich war sehr froh, als die Woche vorbei war. Die Gurte um den Oberkörper

schnüren einen sehr zusammen wenn die Erzieher es richtig festziehen und es wurde immer richtig festgezogen. Man soll das Gurtgeschirr den ganzen Schultag über spüren und immer daran erinnert werden, unter der vollen Kontrolle der Erzieher und Lehrer zu sein. Das ist sicherlich kein schönes Gefühl aber wohl Teil der Methoden dort. Wenn dann noch die Schrittgurte angezogen werden, hat auch der Letzte verstanden dass es besser ist den Erziehern zu gehorchen und zu tun was einem gesagt wird. Denn ein Zug an der Führungsleine ist dann am ganzen Körper zu spüren. Auch ich hatte mit der Laufbahn Bekanntschaft machen müssen, sowieso hatte ich das Gefühl für mich wurde immer ein Vorwand gesucht, dass ich alles mal mitmachen musste in der Woche. Ich wurde mit jeder Bestrafung bedacht und durfte auch viele „Geräte“ einmal „ausprobieren“. So auch die Laufbahn. Einigen der älteren Jungs schien die Laufbahn aber auch eine willkommene Trainingsgelegenheit zu sein. In der Pause zwischen dem letzten Vormittagsunterricht und dem Mittagessen wurde ich zu einer Gruppe blauer Jungen mit an die Laufbahn gebunden und musste ganze 30 Minuten mitlaufen, in einem Tempo was ich definitiv nicht gewohnt war. Wie gesagt bin ich nicht der Sporttyp. Aber das war wohl auch der Grund warum der Erzieher mich dazu ausgewählt hatte. Ich war danach total fertig und meine Uniform war pitschnass geschwitzt. Aber das unangenehmste war bei der ganzen Sache definitiv das Gurtgeschirr gewesen. Ich musste dann auch in den nassen Sachen zum Essen. Eine saubere Uniform hatte ich erst nach dem Essen bekommen. Während des Essens sind alle Schüler natürlich auch mit ihrem Gurtgeschirr am Tisch bzw. an der Bank angebunden.

Rückblickend muss ich sagen, war es eine gute Erfahrung die ich dort machen durfte. Wenn ich auch zugeben muss, dass die Kontrolle die dort auf die Schüler ausgeübt wirklich sehr sehr stark ist. Aber vielleicht ist es ja genau das was Laura braucht um wieder zu Verstand zu kommen. Klar ich wollte dort auch nicht freiwillig wieder hingehen müssen. Aber ich sehe es so, das Laura das selbst zu verantworten hat. Ich habe für sie in der Woche meine Freizeit geopfert, nur um ihr diese Chance zu ermöglichen habe ich all das auf mich genommen. Denn ich denke genau wie meine Eltern, dass diese Schule für Laura die letzte Möglichkeit ist dem Gefängnis zu entgehen, denn sie ist mit 14 jetzt Strafmündig.

Mein Bruder hat gut reden, er konnte nach einer Woche dort wieder weg aber ich bleibe möglicherweise bis zum Abitur dort. Und in den oberen Klassen wird es nicht einfacher. Das habe ich schon an den Schülern mit den weißen Uniformen gesehen. Die werden kein Stück besser behandelt als wir in den blauen Uniformen.

Außerdem hat mein Bruder noch vergessen zu erzählen was er mit mir macht wenn er mich wieder aus der Schule abholt. Dann zieht er mich wieder an der Leine bis nach Hause und nimmt dabei keine Rücksicht darauf, dass die Erzieher meine Hände noch viel fester an das Geschirr gebunden haben für den Rückweg. „Damit es mein Bruder einfacher haben soll.“, sagen sie.

Zuhause angekommen muss ich mich auf meinen Stuhl an meine Schreibtisch setzen und da macht er mich dann, fast genauso wie die Lehrer in der Schule, fest. Erst wenn alles fest sitzt macht er meine Hände wieder los, so dass ich Hausaufgaben machen kann. Erst wenn Mama von der Arbeit kommt werden meine Hausaufgaben kontrolliert und dann macht sie mich los. Aber das doofe Gurtgeschirr nimmt sie mir immer noch nicht ab. Ich muss dann erst noch meine Aufgaben im Haushalt erledigen, und wenn ich das nicht umgehend mache, werde ich halt mit Eckzeit bestraft. Meinen Bruder habe ich noch nie in der Ecke stehen sehen. Ich weiß aber, dass sein Gurtgeschirr aus seiner Zeit in der Dr. Moritz Schreber Schule noch hier zu Hause ist.

ENDE

Schulordnung Dr. Moritz Schreber Schule

§1 Einleitung

Die Dr. Moritz Schreber Schule versteht sich als Lehranstalt der alten Werte. Wir betrachten bei der Erziehung der Kinder immer den ganzen Menschen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Gehorsamkeit, Disziplinen und Körperhaltung. Die Lehrsprache ist Englisch und damit steht die Schule Kinder als aller Welt offen. Unterhaltungen zwischen den Schüler, sofern sie erlaubt sind, werden auch in englischer Sprache geführt.

§2 Unterrichtspflicht

Alle Schüler sind verpflichtet an dem Unterricht und anderen Schulveranstaltungen teil zu nehmen. Essen und Trinken ist nur in den dafür vorgesehenen Pausen und Orten erlaubt.

§3 private technische Geräte

Den Schülern ist das Mitführen von technischen Geräten (z.B. Mobiltelefonen, Musikspieler) verboten. Ausnahmen können, zwischen den Eltern und der Schulleitung, für Geräte vereinbart werden, die ausschließlich zur Überwachung oder Disziplinierung des Kindes dienen. Ein solches Gerät muss fest mit dem Körper des Kindes verbunden sein (z.B. Halsband) und darf von dem Schüler selbst nicht zu entfernen sein. Ein Schlüssel oder Werkzeug zur Abnahme muss bei der Schulleitung hinterlegt werden.

§4 Rauchen und Drogen

Das Rauchen und jede Art von Drogen ist sowohl den Schülern als auch den Lehrkräften und dem Hilfspersonal verboten.

§5 Schuluniformen

Alle am Schulbetrieb beteiligten Personen müssen die von der Schule gestellte Schuluniform bei allen mit der Schule in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten tragen. Für die Schüler bedeutet das ganz explizit, dass die Schuluniform auch bei den Hausaufgaben, Lerngruppen und privater Nachhilfe zu tragen ist.

Die Uniformen der Schüler sind je nach Klassenstufe in vier Farben eingeteilt:

Die Schüler der Klassen 1-4 haben rote Uniformen (6-10 Jahre)

Die Schüler der Klassen 5-8 haben grüne Uniformen (11-14 Jahre)

Die Schüler der Klassen 9-12 haben blaue Uniformen (15-18 Jahre)

Die Schüler der Klasse 13 haben weiße Uniformen (19 Jahre)

Die Form der Uniformen unterscheidet sich je nach Jahreszeit und Geschlecht der Schüler.

Im Sommer tragen die Jungen kurze Latzhosen mit einem weißen T-Shirt und weißen Socken.

Im Winter tragen die Jungen eine lange Latzhose mit einem weißen Polohemd. Bei besonders niedrigen Temperaturen wird ein Sweatshirt unter dem Latz getragen und eine Strumpfhose dazu getragen.

Im Sommer tragen die Mädchen der 1-4 Klasse einen Latzrock und alle anderen einen Latzhosenrock der bis zu den Knien reicht. Darunter werden Kniestümpfe und eine Bluse in weiß getragen

Im Winter tragen die Mädchen eine Latzhose mit weiten Beinen. Darunter Strumpfhosen und Pullover.

Der Latz darf bei keinem der Uniformen von einem anderen Kleidungsstück bedeckt werden. Auf dem Latz befindet sich immer das offizielle Schullogo mit Reflektionsfunktion. Fern sind alle Uniformen mit Reflektierenden Leuchtstreifen in Silber und Leuchtgelb um die Beine, die Taille und auf den Trägern im Rücken ausgestattet. Im Winter bei tiefen Temperaturen, darf auf dem Schulweg eine Private Jacke getragen werde, wenn diese über ausreichend Sicherheitsfunktionen in Form von Reflektoren verfügt.

Für den Sportunterricht bekommen alle Schüler einen Overall aus Baumwolle in der jeweiligen Farbe der Klassenstufe. Der Overall wird mit einem Reißverschluss im Rücken geschlossen und gesichert.

Das Personal und die Lehrer tragen immer einen Overall mit dem Schullogo auf der rechten Brust. Die Overalls haben je nach Funktion des Personals unterschiedliche Farben.

Die Lehrer tragen grauen Overalls.

Die Erzieher für die Pausenaufsicht, die Toiletten Aufsicht und anderes Aufsichtspersonal tragen gelbe Overalls.

Das Wäscherei und Hausmeister Personal trägt orange Overalls

Das Küchenpersonal schwarze Overalls.

§6 Disziplin und Erziehung

Die Schüler müssen während des Aufenthalts auf dem Schulgelände immer, mit Ausnahme des Sportunterrichtes, ein persönliches Disziplingeschirr tragen. Es wird den Eltern dringend empfohlen, diese auch für den Schulweg zu verwenden. Sollten die Kinder das Schulgelände ohne angelegtes und gesichertes Geschirr erreichen, so ist zu beachten, dass diese Kinder mindestens 15 Minuten vor dem Beginn des Unterrichtes die Schule erreichen müssen, da das Geschirr dann noch vom Erziehungspersonal angelegt werden muss.

Die Art des Geschirrs variiert in den Klassenstufen:

Die Stufen 1-4 bekommen ein Geschirr aus Leder mit einer Brustplatte, einem Hüftgurt und hinten gekreuzten Riemen. Auf der Brustplatte befindet sich das Schullogo, da das auf dem Latz verdeckt wird.

Bei den Klassenstufen 5-8 sind die Geschirre aus Nylonband und haben einen Hüft- und einen Brustgurt mit einem Zentralen Verschluss auf dem Rücken, so wie einen mittigen Schrittgurt bei den Mädchen und zwei Schrittgurten für den Jungen.

Bei den Klassenstufen 9-13 sind die Geschirre aus Sicherheitsgründen aus festem Gummiband, welches im Inneren mit zwei Stahlseilen verstärkt ist. Die Geschirre haben jeweils vorne und auch hinten einen zentralen Punkt auf den die Riemen zulaufen. Damit bleibt das Schullogo auf dem Latz der Latzhosen zu sehen. Die Riemen laufen über die Schulter, um die Brust (sehr hoch) und über die Seiten durch die Beine. Im Schritt gibt es je nach Geschlecht angepasste Verbindungsstücke zwischen den Schrittgurten.

Alle Gurtgeschirre sind verschlossen und gesichert und können von keinem Schüler geöffnet werden. Die Gurte müssen so stramm gespannt sein, dass maximal nur zwei Finger zwischen den Gurt und den Körper des Kindes passen. Zu den Geschirren gehören auch Manschetten für die Hand- und Fußgelenke, aus dem entsprechenden Material (Stufe 1-4 Leder, Stufe 5-8 Nylon, Stufe 9-13 Gummi mit Stahl). Diese müssen immer getragen werden, auch wenn sie nicht in Benutzung sind.

Wenn die Schüler morgens die Schule erreichen und mit dem Gurtgeschirren ausgerüstet sind, und nach dem Ende der Pause, müssen sie sich selbständig in die Klassen auf die ihnen zugewiesenen Plätze begeben. Dort haben sie sich dann selbständig mit den vorgesehenen Gurten anzuschallen. In jedem Klassenraum ist auch immer jemand von dem Erziehungspersonal anwesend und wird diesen Vorgang überwachen und kontrollieren.

In der Regel sollen die Schüler während des Unterrichtes angebunden sein. Wie stark ein Schüler dabei in seiner Bewegung eingeschränkt werden soll, entscheidet der Lehrer oder das Erziehungspersonal.

Während der Pausen soll den Schülern die Möglichkeit gegeben werden sich körperlich zu bewegen. Wie stark das möglich ist hängt vom Verhalten des Kindes und der Entscheidung der Erzieher ab. Die Kinder können in Gruppen zusammen gebunden auf Hof gelassen werden, oder an Rolleinen auf dem Hof gesichert werden.

Kinder mit einem hohen Bedarf an Bewegung, können auch an eine automatische Zugleine während der Pause unter Zwang in Bewegung gehalten werden.

§7 Sozialnormen und Respekt

Alle Schüler haben dem Lehrer und anderem Personal gegenüber respektvoll und höflich zu agieren. Fragen sind immer mit einem Handzeichen zu signalisieren und erst nach Aufforderung zu stellen, auch außerhalb des Unterrichtes. Jede Frage eines Erwachsenen ist von dem Kind klar und deutlich zu beantworten. Anweisungen sind deutlich zu bestätigen und ohne Widerrede auszuführen von dem Schüler.

Außerhalb der Pausen und in den Toilettenbereichen werden keine Gespräche unter den Schüler geduldet. Gespräche unter den Kindern in den Pausen sind nur mit angemessener Lautstärke in den dafür vorgesehenen Bereichen erlaubt.

Körperkontakt zwischen den Schülern ist grundlegend verboten. Ausnahmen müssen von Lehren oder Erzieher explizit angeordnet werden, zB. im Sportunterricht oder bei Arbeitseinsätzen.

§8 Toilettenregelung

Der Toilettenbesuch ist während des Unterrichtes untersagt. Die Toiletten sind nur während der Pausen geöffnet und mit dem entsprechenden Personal besetzt. Die Kinder können auf Grund der Uniform und des Disziplingeschirres die Toilette nicht eigenständig besuchen. Ein Toilettenbesuch muss immer am Ende einer Unterrichtsstunde bei dem Lehrer oder dem Erzieher angemeldet werden. Die Schüler werden dann vor den Toiletten in einer Reihe angebunden und vom Toilettenpersonal auf die Toilette gebracht.

Sollte ein Kind nicht in der Lage sein, die Zeit zwischen den Pausen auszuhalten, so kann mit den Eltern vereinbart werden, dass das Kind Windel trägt und diese entsprechend von den Erzieher kontrolliert und vom Toilettenpersonal gewechselt werden. Dies kann bei kleine Kinder in den Stufen 1-4 der Fall sein, oder eine vorübergehende Erkrankung kann zu diesem Fall führen. Die Eltern entscheiden dann darüber wie lange das Kind die Windel tragen und benutzen muss.

Sollte ein Kind einen Unfall ohne bekannte Erkrankung oder Regelung mit den Eltern haben, so bleibt einer dieser Unfälle pro Schuljahr folgenlos. Sollte dann ein zweiter Unfall auftreten, so muss das betroffene Kind bis zum Ende des Schuljahres Windel tragen und benutzen.

§9 Sonderaufgaben

Alle Schüler müssen zusätzlich zu dem Unterricht und Veranstaltungen wie Aufführungen, auch Arbeitsdienste verrichten. Dies kann in ausgefallenen Unterrichtsstunden oder nach vorheriger Planung im Stundenplan erfolgen. Die Arbeitsdienste werden von den Erziehern geplant und können auch erzieherisch eingesetzt werden in Art und Umfang der Arbeit.

Es gibt Dienste in der Küche, beim Hausmeister, bei der Gartenarbeit und beim Reinigen der Gebäude. Grundlegend müssen die Kinder bei der Arbeit angebunden oder bewacht werden.

§10 Verlassen des Schulgeländes

Die Schüler sind verpflichtet die Schuluniformen auch auf dem Weg zur Schule und nach Hause zu tragen.

Die Schüler dürfen das Schulgelände nur nach Ende des Unterrichts an einem Tag verlassen.

In den Klassen 1 bis 8 ist dies nur in Begleitung einer vorher festgelegten Aufsichtsperson erlaubt.

In den Klassen 9 bis 13 können die Eltern mit der Schulleitung eine individuelle Vereinbarung treffen, unter welchen Bedingungen der Schüler das Schulgelände selbstständig verlassen darf um den Weg nach Hause anzutreten.

Hier können elektronische Überwachungssysteme zum Einsatz kommen. Auch vom öffentlichen Nahverkehr angebotene Kontrollmaßnahmen können von der Schule initiiert werden. Die an der Schule angeschlossene Bußhaltestelle wird zu Schulbeginn und Ende von unseren Erziehungspersonal überwacht und die Kinder entsprechend kontrolliert und diszipliniert.